

NEU*	AKTIVE FÄLLE*	7-Tage-Inzidenz
Abtei	2	58
Ahrntal	8	133
Aldein	7	302
Algund	20	258
Altrei	5	1013
Andrian	10	966
Auer	24	464
Barbian	1	967
Bozen	31	488
Branzoll	21	540
Brenner	5	133
Brixen	1	451
Bruneck	2	387
Burgstall	9	210
Corvara		0
Deutschnofen	18	403
Dorf Tirol	5	163
Enneberg	6	96
Eppan	1	520
Feldthurns	10	301
Frenzestefte	2	197
Freienfeld	9	187
Gais	9	121
Gargazon	9	286
Glurns	4	329
Graun	4	167
Gsies	2	43
Hafling	2	257
Innichen	1	178
Jenesien	1	326
Kalern	1	506
Karneid	1	322
Kastelbell	2	523
Kastelruth	1	361
Kiens	12	341
Klausen	26	306
Kuens		0
Kurtatsch	24	270
Kurtinig	3	304
Laas	34	732
Lajen	12	327
Lana	68	358
Latsch	1	479
Laurein		0
Leifers	3	508
Lüsen	7	448
Mals	22	358
Margreid	5	156
Marling	15	285
Martell		0
Meran	2	342
Mölten	11	590
Montan	4	233
Moos i. P.	2	241
Mühlbach	1	127
Mühlwald	4	281
Nals	8	506
Naturts	1	153
Natz-Schabs	14	277
Neumarkt	29	347
Niederdorf	1	62
Olang	2	347
Partschins	1	366
Percha	25	1313
Pfalzen	17	419
Pfatten	8	571
Pfatsch	14	454
Plaus	4	542
Prad	18	164
Prags	1	304
Prettau	1	1105
Proveis		0
Rasen-Antholz	19	513
Ratschings	1	264
Riffian	3	72
Ritten	3	276
Rodeneck	2	79
Salurn	15	367
Sand in Taufers	22	307
Sarntal	14	140
Schenna	13	240
Schlanders	1	527
Schluderns	11	543
Schnals	3	160
Sexten	8	319
St. Christina	1	50
St. Leonhard i. P.	1	335
St. Lorenzen	1	231
St. Martin i. P.	9	246
St. Martin i. T.	4	341
St. Pankraz	17	778
St. Ulrich	2	41
Sterzing	2	199
Stilfs		87
Taufers i. M.	9	728
Terenten	10	511
Terlan	31	508
Tiers	4	197
Tisens	1	503
Toblach	18	268
Tramin	11	262
Truden	1	95
Tscherms	1	259
Ulten	1	240
U.Ib.F.i.W./St. Felix	1	131
Vahrn	1	375
Villanders	7	268
Villnöss	1	426
Vintl	1	481
Völs	1	525
Vöran	1	103
Waidbruck		0
Welsberg-Taisten	21	613
Welschnofen	1	349
Wengen	2	143
Wolkenstein	3	116

*Positive PCR- und Antigentests
3 Neuinfektionen die nicht in Südtirol wohnhaft sind
Dolomiten Quelle: Sanitätsbetrieb/ASTAT

Der Arbeitskreis

„Glaube und Homosexualität“ trifft sich monatlich und ist dem diözesanen Amt für Ehe und Familie (Rufnummer 0471/30 62 83) zugeordnet. Interessierte sind zur Mitarbeit eingeladen. Mehr Infos gibt es unter www.bz-bx.net/de/homosexualitaet.



„Ich glaube, dass Lebens- und Liebesvielfalt göttlich sind. Ich wünsche mir eine mutige Kirche und mutige Pfarreien, die auf queere Menschen zugehen, zuhören und hinhören.“

Toni Pramstaller, Arbeitsgruppe „Glaube und Homosexualität“

Kirche: Heimat auch für Homosexuelle

DIÖZESE: Arbeitsgruppe informiert und sensibilisiert – Brunner: „Unsicherheiten und Diskriminierungen abbauen“

BOZEN (hof). „Ich wünsche mir eine mutige Kirche und mutige Pfarreien, die auf queere Menschen zugehen und dann zuhören und hinhören“, sagt der Brunecker Toni Pramstaller, Mitglied der diözesanen Arbeitsgruppe „Glaube und Homosexualität“. Die achtköpfige Gruppe setzt sich dafür ein, dass sich Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung in der Kirche beheimatet fühlen können. Erste Projekte wie eine Wanderausstellung und ein Videoprojekt hat die Gruppe bereits auf den Weg gebracht.



Gruppenbild mit 5 der insgesamt 8 Mitglieder der Arbeitsgruppe „Glaube und Homosexualität“ (im Bild von links): Evi Atz, Anna Steinkeller, Johanna Brunner, Kooperator Paolo Zambaldi und Toni Pramstaller. Im Bild ganz links eine Figur der Ausstellung „Unsichtbar sichtbar – Gleichgeschlechtlich Liebende in der Kirche“. M. Groppo

Mitglieder dieser Gruppe sind neben Toni Pramstaller noch Johanna Brunner, Leiterin des diözesanen Amtes für Ehe und Familie, weiters Anna Steinkeller (Jungschär), die frühere Jungschär-Vorsitzende Julia Leimstädter, Evi Atz (Jugenddienst), Pastoralassistent Stefan Plattner, Pfarrer Ulrich Kössler und Kooperator Paolo Zambaldi.

Die Arbeitsgruppe wendet sich an Menschen unterschiedlicher

sexueller Orientierungen, die sich im Glauben verbunden und der Kirche zugehörig fühlen oder in der Kirche Heimat finden möchten. Angesiedelt ist die Gruppe beim diözesanen Amt für Ehe und Familie. Die Leiterin des Amtes, Johanna Brunner, definiert die Ziele: Begegnungen zu ermöglichen, Menschen zusammenzubringen, einen Austausch auch zum Thema Homosexualität zu finden und „das Unsichtbare

sichtbar zu machen“. Die Gruppe wolle „sensibilisieren und informieren, um Unsicherheiten und Diskriminierungen abzubauen und dazu beitragen, dass das Thema aus einem unausgesprochenen Tabu an die Oberfläche kommt, damit offen und normal darüber gesprochen werden kann“.

Ein Projekt der Gruppe – die ausleihbare Wanderausstellung „Unsichtbar sichtbar – Gleichge-

schlechtlich Liebende in der Kirche“ zeigt kurze Lebensgeschichten von queeren (nicht heterosexuellen) Menschen in Südtirol. Auf lebensgroßen Figuren sind Stellungnahmen abgedruckt wie: „Ich träume von einer Kirche und Gesellschaft, in der alle Menschen stolz ihre sexuelle Orientierung annehmen können und diese erfüllt leben dürfen“. Worte eines 60-Jährigen. Auf einer anderen Figur stehen die besorgten

Sätze einer Mutter: „Es sind und bleiben unsere Kinder – uns anvertraut mit ihren Hoffnungen und Lebensträumen. Nach jahrelangen Kämpfen mit sich und Zweifeln an sich, wagen es manche, sich zu outen, andere tragen ihr Geheimnis oft zu lange allein und drohen daran zu zerbrechen. Was aber all unseren gleichgeschlechtlich liebenden Söhnen und Töchtern gemeinsam ist, das sind ihr Hunger und ihre Sehnsucht nach Toleranz.“

Toni Pramstaller, der seit bald 30 Jahren mit seinem Partner zusammen ist, glaubt, „dass Lebens- und Liebesvielfalt göttlich sind“. Er habe sich sehr lange mit dem Begriff „katholisch“ beschäftigt. „Katholisch allumfassend heißt für mich: Alle Menschen – auch alle queeren Menschen mit ihrer sexuellen Vielfalt – werden umfasst von der bedingungslosen Liebe Gottes.“ Dies sei eine befreiende Botschaft. Von der Kirche erwarte er sich eine Entschuldigung gegenüber gleichgeschlechtlich sich liebenden Menschen. Mit ihrer Haltung habe die Kirche viele dieser Menschen verletzt. Immerhin verwende Papst Franziskus jetzt aber andere Begriffe als seine beiden Vorgänger.

© Alle Rechte vorbehalten

Patientenzahl will nicht sinken

INFEKTIONSLAGE: 78 Neuinfektionen – Inzidenz bei 387 – 2799 Aktiv Infizierte

BOZEN (az). Die maßgeblichen Corona-Kennzahlen folgen weiterhin dem anhaltenden Trend der Entspannung, jedoch brauchen nach wie vor 65 Infizierte ärztliche Betreuung in den Spitälern.

Die Anzahl der Covid-Patienten bewegt sich seit einem Monat auf annähernd gleichbleibendem Niveau – mit verhältnismäßig kleinen Ausreißern nach oben und unten. So brauchen derzeit mit 65 Patienten noch immer mehr Betroffene eine stationäre Betreuung als am 18. April mit deren 62. Ein Indiz für die anhaltende Gefährlichkeit des Vi-

rus. Erfreulich ist indessen die Tatsache, dass das Infektionsgeschehen weiterhin sinkt. Gestern wurden bei der Auswertung von 702 Tests lediglich 78 neue Fälle registriert – das ist der tiefste Wert seit 2. November des vergangenen Jahres. Auch die Positivitätsrate fiel mit 11 Prozent relativ niedrig aus. Die 7-Tage-Inzidenz sank auf 387 und damit auf den tiefsten Wert seit 26. Dezember 2021.

Die meisten Neuinfektionen betrafen gestern die Altersklassen zwischen 30 und 39 sowie 50 bis 59 Jahren (jeweils 21 Prozent). Landesweit sind aktuell

2799 Personen als aktiv infiziert registriert.

In 35 Gemeinden gab es gestern Neuinfektionen, bis auf **Bozen** (+31) blieb die jeweilige Anzahl der neuen Fälle allemal überschaubar (siehe Grafik).

Derzeit weisen Bozen, **Meran**, **Brixen**, **Leifers** und **Eppan** aktive Fälle im 3-stelligen Bereich auf, „coronafrei“ sind die Kleingemeinden **Waidbruck**, **Proveis**, **Martell**, **Laurein**, **Kuens** sowie **Corvara** und **Stilfs**.

Die höchsten Inzidenzwerte verbuchen momentan **Percha**, **Prettau**, **Altrei**, **Barbian** und **Andrian**.

© Alle Rechte vorbehalten

Gegen Hass, für Respekt

IDAHOBIT: Unabhängig von sexueller Orientierung

BOZEN. Zum heutigen Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie (IDAHOBIT) erinnern Menschen rund um den Erdball an den 17. Mai 1990. An diesen Tag wurde Homosexualität aus dem Diagnose-schlüssel ICD-10 der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gestrichen und gilt seither offiziell nicht mehr als Krankheit. „Auch wenn bei uns in den letzten Jahrzehnten viel für den Schutz und die Gleichberechtigung von Lesben, Schwulen, bisexuellen, transgender und intergeschlechtlichen Menschen auf institutioneller Seite erreicht wurde, so kommt es im Alltag leider

immer wieder zu Diskriminierungen und sogar körperlichen Angriffen“, schreiben dazu die Grüner in einer Aussendung. Auch das Land beteiligt sich im Rahmen des Netzwerkes RE.A.DY an an der Kampagne gegen Hass im Netz #nohatespeech. Das Netzwerk setzt sich ein für mehr Wertschätzung und Achtung aller Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität. Mit einer Plakataktion in der gesamten laufenden Woche soll für einen hassfreien Umgang miteinander geworben werden, sie ist Teil der Landeskampagne „Digital ist real“.

© Alle Rechte vorbehalten

„Mit dreierlei Maß gemessen“

KRITIK: Neues Abkommen wertet Arbeit der Sozialberufe in ambulanten Diensten ab

BOZEN. Die Gewerkschaften hatten den Entwurf für das neue Bereichsabkommen für Sozialberufe als „Witz“ bezeichnet, der Verband für Seniorenwohnheime (VdS) hingegen hatte die „finanzielle Besserstellung“ gelobt (siehe digitale Ausgabe) – und nun äußert sich der Landesverband für Sozialberufe: In dem Entwurf werde mit dreierlei Maß gemessen, lautet das Fazit.

Der VdS sei federführend an der Erstellung des Entwurfes beteiligt gewesen, so der Landesverband der Sozialberufe, das sei unerschwer zu erkennen. „Mit welcher Begründung sollen die Aufgabenzulagen von Behindertenbetreuerinnen, Behindertenerzieherinnen, Sozialbetreuerinnen und Fachkräften für Soziale Dienste, welche in der Tagesbetreuung arbeiten, niedriger sein als in den Seniorenwohnheimen?“, fragen sich Vorstand und Geschäftsführung des Verbandes um Marta von Wohlgemuth. Der Prozentsatz der Aufgabenzulagen werde weiter verändert, wenn Bei-



Marta von Wohlgemuth

hindertenbetreuerin, Sozialbetreuerin, Altenpfleger- und Familienhelferinnen in der Hauspflege arbeiten. Wieder andere Prozentsätze kämen zur Anwendung, wenn diese in teilstationären Diensten oder in der Hauspflege arbeiten. Dabei seien 2021 über 287.812 Stunden bei 6180 betreuten Menschen erbracht worden.

Der höchste Prozentsatz der vorgesehenen Aufgabenzulage entfalle auf Berufsbilder in den Seniorenwohnheimen. „Diese Differenzierungen sind unverantwortlich und werten die Arbeit

der Sozialberufe in den ambulanten und teilstationären Diensten ab, obwohl dort insgesamt mehr Menschen versorgt werden als in den Seniorenwohnheimen“, so der Landesverband für Sozialberufe. Nicht zuletzt werde den Pflegedienstleiterinnen in den Seniorenwohnheimen eine Aufgabenzulage bis zum Höchstausmaß von 100 Prozent des monatlichen Anfangsgrundgeltes zuerkannt, in bestimmten Fällen sogar bis 120 Prozent. Pflegedienstleiterinnen hätten sicher eine große Verantwortung, die honoriert werden muss, „das gilt aber auch für die Mitarbeiterinnen, denn eine Pflegedienstleiterin ist immer so gut, wie Ihre Mitarbeiterinnen“, heißt es in der Aussendung. „Dieser Teilvertrag ist – auch wenn 50 Millionen Euro, aufgeteilt auf 3 Jahre, nicht ausreichen – zumindest eine Möglichkeit, alle Sozialberufe anzuerkennen.“

© Alle Rechte vorbehalten

MORGEN IM SONNTAGSBLATT

„Verzweifelter an der Welt“



Mehr als die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner des über 5000 Seelen zählenden Ortes Oberammergau wirkt an der Passion 2022 als Laiendarsteller, im Chor oder im Orchester mit.

Birgit Gudjonsdottir

Katholisches Sonntagsblatt

BOZEN. Am vergangenen Samstag hat sich der Vorhang zur Premiere der 42. Oberammergauer Passionsspiele gehoben, die aufgrund der Pandemie um 2 Jahre verschoben worden waren. Die weltberühmten Passionsspiele gehen auf ein Ge-

lübde von 1633 zurück, seither findet das Spiel – mit einigen Ausnahmen – alle 10 Jahre statt. In einem „Sonntagsblatt“-Extra erklärt Spielleiter Christian Stückl, wie schwer es ist, die Auferstehung glaubhaft auf die Bühne zu bringen. Der Jesus der Passionsspiele 2022 sei ein „Verzweifelter an der Welt“, sagt Stückl: „Vielleicht gilt das im Augenblick auch für mich.“

INHALTE auf abo.dolomiten.it